

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 23 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingeländert“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden; den 18. August.

Se. Majestät der König ist gestern Mittag 11 Uhr mittelst Extrazugs von Bautzen kommend, aus der Lausitz zurückgekehrt, wurde bei der Ankunft hier selbst im schlesischen Bahnhofe von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen und den Herren Staatsministern v. Friesen, Dr. Schneider und v. Fabrice empfangen und begab sich sodann ohne weiteren Aufenthalt zu Wagen nach Pillnitz.

Nach Jahresfrist ist wieder ein Lieberreigen von Witt. Jermwig in der Hofbuchhandlung von H. Burdach erschienen und sehr sauber ausgestattet. Diesen Lieberreigen wurde wieder die hohe Ehre, daß Se. Majestät der König Johann die Dedicatio annahm.

Wekern ist an unsere Expedition die sechste Rate im Betrage von 200 Thalern von dem „Frauenverein“ zu Berlin durch dessen Secretariat eingegangen. Dieser Verein, der mit besonderem, dankenswerthem Eifer für die Hinterlassenen im Blauenischen Grunde sich interessiert, hat sich bis gestern mit einer Gesamtsumme von 1450 Thalern an den Liebesgaben beteiligt.

Ein von Richard Wagner besonders anerkannter Sänger, der Baritonist Herr Carl Eibenschütz aus Pößitz, beabsichtigt nächsten Sonntag im Salon Roensch Mittag um 12 Uhr eine musikalisch-dramatische Matinee zu geben. Freundschaftliche Unterstützung haben ihm Herr Hofschaulpieler Deitmer, die Pianistin Fräulein Doris Böhm, Herr Kammermusikus Müller und Quartettmitglieder der Dresdner Liedertafel fest zugesagt. Herr Eibenschütz hat unlängst in München, Wien und Prag mit großem Beifall concertirt und hofft für ein Gleiches zu erringen.

Die „Berl. Börsenzeitung“ schreibt, daß das Project einer sächsischen Eisenbahn Prämien-Anleihe doch nicht ohne Begründung sei. Weil nämlich die sächsische Regierung mit dem Bau verschiebener von den betreffenden Landesherrn stark begünstigter Eisenbahnen jagt, hätten sich mehrere Comités gebildet, welche für die Bildung von Privat-Eisenbahn-Gesellschaften zur Ausführung der betreffenden Linien sehr thätig seien, und daß es hierbei allerdings von Interesse sein könnte, ein Theil des Baukapitals in Aetien, den andern Theil dagegen in Form einer prioritätlichen Prämien-Anleihe aufzubringen. So ist z. B. das Eisenbahn-Project Chemnitz-Auo-Moorf und Schönfeld Fall neu, welches man, weil bisher die Kapitalbeschaffung nicht gelingen wollte, schon als gescheitert betrachtete, neuerdings wieder aufgenommen und das ursprüngliche Project habe eine Erweiterung insofern erfahren, als jetzt auch die Fortsetzung der Bahn von Audo nach Hof in Aussicht genommen werde. Das Gründungscomité habe sich durch angesehenen Männer erweitert. Es sei demselben auch von der sächsischen Regierung die Offenhaltung der fraglichen Concession bis zum Zusammentritt des Landtags zugesichert worden, und habe die Regierung sich geneigt erklärt, die Ausföhrung der einen Hälfte des Baukapitals in Form einer 4proc. Prämien-Anleihe genehmigen zu wollen. Der größte Theil des Actienkapitals sei dem Betreuer nach gesichert. — Auch das Project der Föhrthalbahn im Erzgebirge gehe seiner Realisation entgegen. Bisher bestanden in Chemnitz und Marienberg zwei verschiedene Comités, welche für verschiedene Linien zum Anschluß an das böhmische Bahnnetz agitirten und sich gegenseitig lebhaft befehdeten; ist aber jet eine Vereinigung beider Comités im Werke.

Aus der Lausitz wird der „D. A. S.“ geschrieben: Ueber die eingelockerte Mariensterner Nonne hört man, daß sie aus Böhmen geküht ist, und Dyonisia Katharina Grund heißt. Sie ist jetzt 59 Jahre alt und seit dem Jahre 1835 im Kloster. Ihr Irtsinn soll sich in Jahr und Tag nach Ablegung des Klostergelübdes eingestellt haben, und will man wissen, daß auch ihre Schwester im Irtsinn verfallen gewesen. Diese strenge Klosterregel verlangt, daß nach Ablegung des Gelübdes Niemand mehr aus dem Kloster entlassen werden darf, und so wurde denn auch Dyonisia keinem Krankenhause übergeben, sondern der unvollkommenen Klosterpflege anvertraut. Ihre Zelle wird als Leinwandweg ungehindert geschilbert, und daß sie vergütert ist, thut sie mit allen übrigen Zellen. Ihre Nahrung bringt ihr täglich eine andere böhmische Nonne. Von ihrer Todtsucht weiß man, daß sie dieselbe dahin bringt, den Wörtel und die Steine aus der Mauer zu reißen und jeden ihr Nahenden damit zu bewerfen. Daß nach dem Vorfalle in Krakau der armen Jeren jetzt verdoppelte Sorgfalt zugewendet wird, ist natürlich; in Wahrheit kann man aber wohl annehmen, daß in un'ren lausitzer Klöstern Marienthal und Marienstern Krakauer Scenen gerade nicht mehr abgespielt werden.

Adolf Wötiger in Leipzig ist mit der Vollenbung eines größeren dramatischen Gedichtes beschäftigt, dessen Werth von denjenigen, die Druckstücke davon kennen gelernt haben, sehr hoch gestellt wird. Es führt den Titel: „Das Galgenmänn-

chen“; das Hauptmotto der Dichtung ist die Darstellung des Segens und des Fluges des Geldes, — allerdings ein reiches, ja, unerforschliches Thema!

Von der Preisjury der Industrie-Ausstellung zu Wittenberg ist dem Ofenfabrikant Herrn C. Teichert in Reichen, dessen Niederlage sich in Dresden Johannisplatz 12 befindet, die goldene Medaille zuerkannt worden. Auch hat derselbe bereits größere Aufträge vom preussischen Hofe erhalten. — Eben so sind einerseits die pharmaceutischen Präparate des Herrn Apotheker Paul Liebe hier (Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form, Malztract, condensirte Milch), andererseits die Strickmaschinen der Firma G. F. Lange auf der Freiburgerstraße, sowie Herr Klempnermeister Diez; in Firma Ferd. Wlinds Nachfolger, auf Badeapparate und Klempnerartikel, als Maschinen für Haus- und Küchenbedarf mit einer Medaille prämiirt worden. Die uns vorliegende silberne Medaille des Herrn Lange zeigt auf der Vorderseite das wohlgetroffene Portrait des Protector's der Ausstellung, des Kronprinzen von Preußen, auf der Rückseite die Genien der Kunst.

Die Korfausstellung von R. Lindemann aus Dresden findet in Wittenberg nach dortigen Berichten nicht nur ganz besondere Anerkennung, sondern es ist auch dem Aussteller, dessen Korfschneidereien die ersten im Inneren Deutschlands in größerem Umfange waren, in Folge seiner Verdienste um diese Fabrication die goldene Medaille zuerkannt worden.

Gestern Morgen in der achten Stunde sprang von der Marienbrücke ein junges, sich zur Zeit dienstlos bei ihrer hier wohnenden Mutter aufhaltendes Mädchen in die Elbe hinab, augenscheinlich in der Absicht, sich dadurch das Leben zu nehmen. Die Unglückliche wurde jedoch einen mi seinem Kahn schnell herbeigeleiteten Schiffer unterhalb der Brücke noch lebend den Wellen entzissen und durch die Behörde im Stadtkrankenhaus untergebracht. Unglückliche Liebesverhältnisse sollen die Ursache zu dem traurigen Entschlusse sein.

Am Montag früh jagte wieder einmal ein wildgewordenes Ross durch die belebtesten Straßen der Stadt, das sich seines Wagens und Kutshers entledigt hatte. Aber auch das noch umhängende Ledergeschirr schien ihm noch lästig zu sein, denn unter gewaltigen Sprüngen warf es dasselbe auf der Bürgerweide ab und sprengte nun frei und fessellos über das Weichbild Dresdens hinaus. Der in Renners Hof am Altmarkt stationirte rothe Dienstmann Nr. 111 nahm das Geschirr an sich.

Nach der Concessionsurkunde zum Bau und Betriebe einer Locomotiv-Eisenbahn von Dux nach Bodenbach und einer Schlepfbahn zur Elbe, verpflichten sich die Concessionäre Dr. Franz Stradal, Otto Seebe in Chemnitz, C. B. Eifentraut, Rudolph Stradal und Johann Liebig und Comp. in Reichenberg, den Bau der Eisenbahnlinie binnen 3 Monaten zu beginnen, binnen weiteren 2 Jahren zu vollenden und die fertige Bahn dem öffentlichen Verkehr zu übergeben.

Nachdem Dresden fast zwei Monate lang von besonders frechen Einbrüchen verschont geblieben, ist leider ein solcher in der vorerwähnten Nacht auf der Baustraße verübt worden. Der Dieb hat in dem Garten einen starken Pfahl herausgerissen und mit solchen die festen Eisengitter der Verterrelocalitäten gesprengt; durch das Geräusch ist jedoch glücklicherweise der Wächter erwacht und hierdurch der Dieb verstreut worden. Schon vor mehreren Monaten ist in einem andern Hause jener Straße ein ganz gleicher Einbruch verübt worden, und gewinnat es fast den Anschein, daß beide Einbrüche ein und dieselbe Person zum Urheber haben.

Bei der Auföhrung der „Afrikanerin“ auf dem Leipziger Theater hat sich am vorigen Sonntag folgender bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Beim Hineingehen des Schiffes in die Scene war ein Verankerungsriegel zerbrochen und infolge dessen eine Verankerung offen geblieben. Der Umstand war den betreffenden Arbeitern mitgetheilt und ihnen Voricht zur Pflicht gemacht worden; auch hatte man in dem unteren Raum einen Mann zur Wache aufgestellt. Als nun nach dem Ende des Actes das Schiff zurückgeschoben wurde, betheiligte sich an dieser Arbeit ein Statist, der Cigarrenmacher Lange, und fiel durch die Verankerung etwa zwei Stockwerke tief hinab. Zwar fing ihn der unten aufgestellte Posten auf, indessen erlitt er doch mehrfache Verletzungen an den Füßen und am Kopfe; er ward in seine Wohnung geföhrt.

Ein uns bekannter Herr aus der Löhntz theilte uns gestern mit, daß beiseit Männer in Bergmannsleidung, theils auch nur mit bloßer Bergmannsmütze versehen, von Haus zu Haus gehen und für die Hinterlassenen der Verunglückten sammeln. Es ist vorgekommen, daß dasige Bewohner Beträge bis zu 1 Thaler haat gegeben haben, und sollen die improvisirten Sammler dabei sehr zudringlich zu Werke gehen. Es wäre wünschenswert, wenn von betrefsender Seite dem Publikum bekannt gemacht würde, ob solche Sammler legitimirt wirklich existiren oder nicht.

Belanntlich hatte der Besitzer des Münchner Hofes,

Herr D. Seifert, zwei aufeinander folgende Concerte zum Behn der Hinterlassenen der im Blauenischen Grunde Verunglückten angefüht. Dieselben haben unter zahlreicher Betheiligung in voriger Woche am Mittwoch und Freitag im großen Saale stattgefunden und einen Ertrag von 32 Thlr. ergeben. Herr Seifert hatte alle Regielesten auf sich genommen. — Auch das von Herrn Busch auf dem Lindischen Bode veranstaltete Wohlthätigkeitsconcert hat einen guten Erfolg gehabt.

Bei einem am Nachmittage des vergangenen Sonntags stattgehabten Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in das zu Raundorf bei Freiberg gelegene Wohnhaus des Gutsbesizers Fischer. Derselbe zündete zwar nicht, zerriß aber den Giebel des Hauses und betäubte den 14jährigen Sohn Fischer's, welcher mit seinen Eltern und einem Soldaten am Tische in der Unterstube saß. Der junge Mensch kam jedoch bald wieder zu sich und befindet sich ganz wohl. Ebenso hat sich die Lähmung eines Fußes, die der gedachte Soldat davontrug, bald wieder gehoben. Die Eltern blieben unversehrt.

Bersöhnerung ist die Parole unserer Zeit und wo sie sich zeigt, da ist das Amt eines Fürsprechers gewiß am rechten Ort, denn jeder Vormärtsstrebende hat gerechte Ansprüche auf das Wohlwollen seiner Mitbürger. In diesem Sinne verweisen wir Alle auf die höchst geschmackvoll arrangirten Räume der Weinhandlung von A. Habert, Schloßstraße 25 hierseht. Der mit maitem Glas überdöte, mit Blumen und Gewächsen geschmückte und Abends durch Gasleuchten erhöhte Vorhof ist ein wahres Tusculum, das man nicht in der geräuschvollen Schloßstraße ahnt. An den trauten, mit einfacher Eleganz verzierten Wänden hört man das Murmeln der Fontaine, während der Salon allen Comfort bietet und die Gölle der Gesellschaft versammelt, wie dies besonders neulich Abends der Fall war, wo der jetzt hier anwesende ganze preussische Generalstab unter Führung Sr. Excellenz des Generals der Infanterie, Herrn Freiherrn von Moltke, vereint mit mehreren höheren Offizieren der sächsischen Armee die Weinhandlung des Herrn Habert mit einem Besuch beehrte. Jedes Neue hat mit Vorurtheilen zu kämpfen, Wahrheit aber hat eine offene Miene, welche Niemand schüt, und so wird in Betreff aller der Vorküge dieses Etablissemens Jeder die Wahrheit des hier Gesagten erkennen, der Gelegenheit nimmt, sich davon zu überzeugen.

Am 6. d. M. brannte in Elfeld das Petermannsche Wohnhaus nieder, und zwar entstand das Feuer auf dem Oberboden des Hauses, woselbst eine große Quantität Heu lagerte. Kurz vor Ausbruch des Brandes erloschen mehrere kleine Kinder mit einer brennenden Lampe den erwahten Oberboden betreten haben, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese das Feuer veranlaßt haben. Am 8. d. M. brannte in Einkebel-Senftenhammer das Seifert'sche Schmiedewerkstattgebäude nieder, und am 5. wurde in Berthelsdorf das dem Bergarbeiter Fischer gehörige Wohnhaus in Folge Blitzschlags eingestürzt. An dem letzten Tage ist auch in Lindenberg bei Neufalja ein Haus vom Blige getroffen, und zwar nicht in Brand gestekt, aber doch wesentlich beschädigt worden.

Es sind in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. in Herwigsdorf ein Theil des Schlagischen Gutsgehöftes, am 10. in Berthelsdorf die Gebäude des Gutsbesizers Junke, Graf, Bellmann und Scheidling, in der Nacht vom 11. zum 12. in Bernstadt vier an der Jittauer Straße gelegene Scheunen und am 12. in Cunnersdorf bei Dresden mehrere Wohnhäuser und Scheunen niedergebrannt, ohne daß die Entstehungsursache dieser Feuer zu ermitteln gewesen wäre.

Öffentliche Gerichtsöfung am 17. August. Wir haben neulich die Notz gebracht, daß in der Restauration von Neifen ein legelichiebendes Herr eine Briefstache mit ziemlich bedeutender Baarstache abhanden gekommen war, und daß es gelang, den Dieb in der Nähe der Annenkirche einzuföhlen und ihn den Polizeiorganen zu überliefern. Jener Dieb erhielt heute seine wohlverdiente Strafe. Der Angeklagte, Carl Gustav Müller, ist 20 Jahre alt, aus Dresden gebürtig und gelernter Kaufmann, als solcher hat er auch an verschiedenen Orten conditionirt, in letzterer Zeit lebte er bei seiner Mutter conditionlos und wurde von dieser unterhalten. Am Abend des 21. Juni unterhielt sich der Gastwirth Kurzweiler aus Dölsch in der Restauration zu Neifen mit mehreren Herren über Kegelspiel. Er hatte seinen Rock ausgezogen und denselben über den Stuhl gehangen. Gegen halb 10 Uhr hörte das Spiel auf und Kurzweiler vermühte seine in der Rocktasche liegende Briefstache, in welcher sich mindestens eine Summe von 80 Thlr. befand, woson in der einen Abtheilung 33 Thaler und in einer andern circa 50 Thlr. lagen. Der Verdacht richtete sich gegen einen jungen Menschen, der dem Spiele zugehört und sich überhaupt in aufälliger Weise im Kegelschube herumgetrieben hatte. Man vermüthete nun, daß der Dieb sich nach Dresden gewendet haben würde; man fuhr sofort dahin und war so glücklich, am Jallenschlage jenen jungen Menschen zu treffen. Derselbe wurde angehalten und zur Rede gestellt.